

Nikolai Wandruszka: Un viaggio nel passato europeo – gli antenati del Marchese Antonio Amorini Bolognini (1767-1845) e sua moglie, la Contessa Marianna Ranuzzi (1771-1848)

1.9.2015, 24.8.2018.

## GIANDONATI

XVII.131153

**Giandonati** Tavernaria, \* ca. 1170, + Test. 19.8.1237; oo ca. 1190 *Guilelmus de Malavolta*, \* ca. 1160, + post 1217 und ante 10.8.1233;

*Tavernaria filia qd d. Fortiguerre de domo quondam Jandonati de Florentia et uxor quondam d. Guilielmi [-] de Malavolta de Bononia*, die 19.8.1237 ihr Testament aufsetzt<sup>1</sup>, in welchem sie ihre drei lebenden Söhne erwähnt<sup>2</sup>.

XVIII.262306

*Fortiguerre de domo quondam Jandonati*<sup>3</sup> / *Forteguerra Uguccionis Johannis Donati*, \* ca. 1120, + post ca.1180.

11.2.1146 (S.Felicita); 1153 *consules comunis* als *Janni et Forteguerra germani filii Ugicionis Johannis Donati*. Sein Bruder *Janni* ist also jener Jandonatus, geboren ca. 1130, der auch 1172 und 1176 zum Konsul der Stadt ernannt wurde<sup>4</sup> und noch 6.7.1180 genannt wurde<sup>5</sup>. Die Brüder „Giandonato e Forteguerra di Ugucione Giandonati“ nel 15.5.1169 „impegnandosi a difendere una terra spettante al monastero casentino di Strumi riceveranno dall'abate ogni anno a casa loro in Firenze, quattro spalle di porco, 25 formaggi di vacca e 25 *scotellas novas*, forse ceramica prodotta dalle fornaci del monastero“<sup>6</sup>; FAINI stellt diese Abgaben in Form von Käse – bekannt seit Ende des 11. Jh. - in den Zusammenhang der wirtschaftlichen Nutzung von Wald (Holz; Eßkastanien) und Weide, hier also die Entstehung der Transhumanz.

XIX.524612

*Uguccione Johannis Donati*, \* ca. 1080/90, + post 25.8.1136.

25.8.1136 zusammen mit seinem Bruder Lotterius Verkauf von Land in Legnaia an das Kloster S.Felicita<sup>7</sup>. Die Namen dieser Brüder sind Cadolingernamen – verweisen also auf die vermutete enge vasallitische Beziehung der Familie zu diesen Grafen. Besitz bei Greve stammt möglicherweise aus dem Cadolingererbe<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> Analecta, n.9.; erwähnt bei Luigi Garani, Il bel San Francesco di Bologna I, 1948, p.12 (ein Legat).

<sup>2</sup> *Thomasus* OFM; *Zandonatus* - genannt auch 1233, 1256 (eine angebliche Nennung von 1188 nach M. GRIFFONI ist interpoliert) - und *Albertus* - gen. auch (1219), 1233, 1247 bis 1257 (vgl. ausführlich in P.B).

<sup>3</sup> In dieser Form handelt es sich um ein Quasi-Cognomen

<sup>4</sup> Jandonatus war 1172 und 1176 Konsul von Florenz (vgl. Davidsohn, Geschichte III, pp.527, 556 f., 561, 673) und Sohn des Uguccio Donati (+ ante 6.7.1180 vgl. Davidsohn, Forschungen I, p.122). Daß die Wegnahme des Turmes der Fifanti durch die *Giandonati* der Ausgangspunkt der Parteisplaltung in Florenz war, daß diese Tat der ... auf, um ihn nochmals zu befragen wegen der Vertauschung der Namen Forese und Forteguerra (Donati). ... er an Stelle des Namens des Donati, Foreses — des ihm vertrauten Namens des Großvaters des Forese Donati und des Messer Corso Donati — den Namen des Vorfahren der *Giandonati*, des Forteguerra Uguccionis Johannis Donati, setzt (Elisabeth v.Roon-Bassermann, Dante und Aristoteles, 1956, pp. 111,114 – absichtliche Vertauschung der Namen Forese und Forteguerra).

<sup>5</sup> Zu Jandonatus vgl. Davidsohn, Forschungen III, pp.527, 556 f., 561, 673.

<sup>6</sup> Faini, 2010, p.33 (S.Trinita).

<sup>7</sup> Faini, 2010, p.251, ann.126 und p.253, ann.140.

<sup>8</sup> Faini, 2010, p.254.

XX.1049224

*Johannes Donati*, \* ca. 1040/50, + post 3.1109.

25.2. und 27.2.1073 Teilnahme von *Johannes filius bone memorie Donati* an einem Gerichtstag der Gräfin Beatrix (S.Felicita)<sup>9</sup>, im ersten Fall in seiner Eigenschaft als Angrenzer von Besitz des Klosters S.Felicita, dessen Besitz unter Bann stand; konkret ist er Angrenzer an die Kirche S.Ambrogio, sowie in Legnaia (24.3.1084, 11.3.1091, 20.1.1096: S.Felicita); 7.5.1075 Teilnahme am Placitum der Gräfin Mathilde in Florenz; 1.1088 (1087 s.f.) Zeuge in Urkunde des Cadolinger Grafen Ugucione, ebenso 1088 und 1096 in Montecascioli, 1107 in Montecascioli mit den beiden Söhnen des + Grafen Ugucione – vermutlich als deren Lehensmann; am 27.3.1109 streckt er dem Kamaldulenser Kloster San Salvatore Geld zwecks Landerwerb vor – FAINI vermutet, daß er der Kreditgeber des Vertrauens des Grafen gewesen sein könnte, daher seine Position bei der Grafenfamilie; mit dem Tod der cadolinger Grafen Ugo 1113 und der Matilda 1115 endet diese Beziehung, die Ambitionen der „Giandonati“ beschränken sich nur noch auf die städtische Bühne.

Er ist der Eponymus der späteren „Giandonati“, wobei der Familienname aus seinem Personennamen kombiniert mit seinem Patronym gebildet wurde.

XXI.2188448

*Donatus*, \* ca. 1000/1010, + post 1056 e ante 3.1073.

Dieser Donatus soll nach DAVIDSOHN identisch sein mit einem Gastalden gleichen Namens: 19.4.1038 als *Donatus noster ministerialis* und *castaldus* von Markgraf Bonifaz und dessen castaldo in S.Miniato. Als Gastald, i.e. ursprünglich Verwalter der herrschaftlichen Domänen und reichsunmittelbaren Gebieten, ist er ein führender Beamter der Lokal- und Zentralverwaltung; am 11.5.1038 sitzt er mit dem deutschen Graf Berthold in der Loggia des Bischofspalastes zu Gericht; er war dem vicecomes Johannes in der Amtsführung gefolgt und vertrat in Florenz die Autorität des Markgrafen Bonifaz (+1052); weitere Nennungen 3.7.1039 und 24.1.1056 sitzt er als *Donatus Florentinus gastaldicus donni imperatoris* zu Gericht bei einer Schenkung seines Schwagers und seiner Schwester an das Kloster S.Felicita - es wird die Schwester über ihren freien Willen befragt *a Donato gastaldico domni Heinrici imperatoris*<sup>10</sup>; er muß sich also so geschickt verhalten haben, daß er als langjähriger markgräflicher Beamter vom Kaiser in der gleichen Funktion übernommen worden war.

Es existiert ein gleichzeitiger *Donatus filius Johannis Teudi*<sup>11</sup>, dessen Haus genau auf der gegenüberliegenden Straßenseite (zwischen Porta S.Maria und Arnobrücke) jener Häuser liegt, die den Nachfahren „Giandonati“ gehörten; Donat besaß außer seinem Wohngebäude am Mercato vecchio 22 Wohnhäuser, die an der wichtigen Stelle der Porta S.Maria und der Arnobrücke lagen, dazu noch Landgüter vor der Stadt. Vater und Sohn gehörten zu den Widersetzlichen aus dem Kreis der reichen Geistlichen, die sich den wiederholten Vorladungen des Kaisers nicht stellten – darauf verfielen sie dem Bann Konrads (II), der ihre Güter einzog bzw. die Herausgabe kirchlicher Güter forderte (Febr./April 1038); die Häuser an Porta S.Maria wurden am 23.7.1038 konfisziert und der Badia überwiesen<sup>12</sup>. Eine Identität beider Donatus scheint möglich aufgrund von Patronym und Lokalisierung in Florenz; - dann hätte er sich also vom markgräflichen Eigenmann und Beamten mit antikaiserlicher Gesinnung zum Beamten des Kaisers unter Heinrich (III) (1039-

<sup>9</sup> Die folgenden Belege bei Faini, 2010, pp.250-253; zum Datum von 1109 vgl. ASF: Diplomatico, S.M. de Angeli, 27.3.1109. (nach: Enrico Faini, Società di torre e società cittadina, in: Società e poteri nell'Italia medievale, a.c. di S.Diaciati e L.Tanzini, 2014, p.38).

<sup>10</sup> Zu dieser Schwester Inhgiza und ihrem Mann vgl. Faini, 2010, p.250, ann.123.

<sup>11</sup> Der Presbyter Johannes Teudi besaß einen Teil der dem Domstift gehörenden Kirche S.Maria Novella und deren Ländereien.

<sup>12</sup> Vgl. Davidsohn, Geschichte von Florenz, I, 1896, p.176 oder Michael Braune, Türme und Turmhäuser: Untersuchungen zu den Anfängen des monumentalen Wohn- und Wehrbaus in Toscana (1000 bis 1350), 1983, p.74.

1056) gewandelt<sup>13</sup>.

XXII.

Johannes, qd. 1056 = ? *Johannes Teudi*; oo Maria NN.

*Johannes Teudi* genannt 8.1031 und 23.7.1038 als *Johannes presbiter filius b.m. Teudi*<sup>14</sup>; 7.10.1070 bestätigt Papst Alexander (II) der *Badia terram Johannis f. Teudi cum casis et domnicatis ceterisque possessionibus et proprietatibus sicut per cartulam offerensionis Donatus ejusdem Johannis filius et Maria eius mater monasterio obtulerunt.*

XXIII.

*Teudus*

---

<sup>13</sup> Zum Gastalden vgl. Davidsohn III, pp.195, 199, 176, 177 und I, p.864 und Karte.

<sup>14</sup> RI III,1 nr.287, 23.7.1038: Konrad schenkt dem Marienkloste zu Florenz unter Abt Teuzo auf Intervention der Kaiserin Gisela und seines Sohnes König Heinrich die auf Grund eines Urteils des königlichen Hofgerichtes konfiszierten namentlich genannten Güter des Kantors Boninus, der Massaria, deren Sohnes Rusticellus und des Donatus, Sohnes des Johannes Teudus (*qualiter nos ... pro orationibus Teuzonis ceterorumque fratrum ibi commorantium adipiscendis sive ob interventum Gislę nostrę contectalis dilectissimę et Heinrici nostri karissimi filii tradimus donamus sive concedimus abbatie Florentine in honore sanctę Marię constructę omnes terras, que fuerunt Bonini cantoris et Massarię sive Rusticelli illorum filii nec non Donati filii Iohannis Teudi, que ad nostrum bannum vel potestatem legaliter devenerunt propter nostrum placitum, quod contumaciter multis vicibus contempserunt, nominative unam mansionem prope mercatum Florentine civitatis, aliam extra portam civitatis ubi habitat Martinus Sichi filius, aliam superius prope ipsam casam quam tenet Martinus comes, et unam quam tenet Oliuus faber, aliam vero quam tenet Florentius Rufus, aliam quam Iohannes faber, unam item quam tenet Bonicius fraterque eius, que sunt prope portam sanctę Marię, item prope pontem unam quam tenet Fuscus clericus, aliam quam Gauzo cum fratre suo, unam quam Maurandus faber, aliam Iohannes Uitalis, aliam Benedictus Castrabelio, aliam Martinus faber, aliam ubi habitat Albiza vidua, aliam Fuscus faber, unam quam tenet Adalardus, aliam quam Barunculus, aliam Raginerius, aliam Rubellinus, aliam Rogerius, aliam Senucius, aliam Walterius, aliam Gerardus et aliam quam tenet Florentius filius Bosi, et quicquid Donatus habuit vel tenuit in Ponticello et in Paterno et in Pedemontis, in campo Castagneto, Monticello, in campo Anticorgni, et quicquid in Ponte Petrino, in Ripula, in Urballa, et quicquid habuit iuxta flumen quod vocatur Ima in Runco ..., et quicquid Rusticellus filius Bonini cantoris tenuit et habuit in loco Lignaria, in sancto Quirico et in aliis locis, scilicet prope pontem Florentinum, simul cum una turri infra iam dictam civitatem, et quicquid predicti homines habuerunt infra comitatum Florentinum et Fesulanum ...). – Kadelohus episcopus et canc. vice Herimanni archicanc.; verfaßt und geschrieben von KB; M., SI. D. „Si ecclesiasticę rei curam.“*